

1. Stadtbibliothek.

Bericht für das Jahr 1907

vom

Direktor Professor Dr. *Robert Münzel*.

Die Mitglieder der Bibliothekskommission, in der Herr Senator Dr. *von Melle* den Vorsitz führte, waren die gleichen wie im Vorjahre. Für die Zwecke der Handschriftenkatalogisierung ward auf Antrag des Direktors eine persönliche Bibliothekarstelle geschaffen und dem bisherigen außerordentlichen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter, Herrn Dr. *J. Schwalm*, übertragen. In anderem Zusammenhang wird darüber ausführlicher gehandelt werden. Am 1. Oktober trat auf die Dauer von fünf Monaten Fräulein *Elisabeth Schierning* aus Altona als Volontärin ein, um die Technik des mittleren Bibliotheksdienstes praktisch kennen zu lernen und dann an den von Professor *Wolfstieg* in Berlin geleiteten Bibliothekskursen teilzunehmen. Durch die neue Gehaltsordnung vom 1. Mai 1907 wurde den etatsmäßigen wissenschaftlichen Beamten außer dem Direktor die Bezeichnung als Bibliothekare beigelegt.

Verwaltung.

Über die diesjährigen Ergebnisse unserer Handschriftenbeschreibung ist folgendes zu berichten.

Katalogisierung der Handschriften.
Avignonesisches Formelbuch.

Der von Herrn Professor Dr. *Brockelmann* zu Königsberg i. Pr. verfaßte Katalog der orientalischen Manuskripte, mit Ausschluß der hebräischen, ist bis auf die zwei letzten Bogen gedruckt und wird also, falls nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten dazwischentreten, in Kürze fertig vorliegen und als erster Teil des dritten Bandes der Handschriftenverzeichnisse der Stadtbibliothek im hiesigen Verlag von O. Meißner erscheinen; den zweiten Teil soll der noch übrig gebliebene Rest an Orientalia älteren Bestandes, im ganzen 24 Nummern, bilden. Da es sich hierbei um verschiedene, teilweise recht entlegene Sprachen, wie Makassar und Tamulisch, handelt, die immer nur in wenigen Stücken vertreten sind, wird man mit der Möglichkeit, einen gemeinsamen Bearbeiter für alle zu finden, kaum zu rechnen haben und die Hilfe mehrerer Gelehrten in Anspruch nehmen müssen. Der zweite Band unserer Handschriftenverzeichnisse ist den hebräischen Codices der Sammlung Dr. H. B. Levy vorbehalten.

Mit dem 30. September 1907 erlosch der Auftrag, der Herrn Dr. *Schwalm* zur Katalogisierung unserer historischen Manuskripte hierher berufen und der auf drei Jahre gelautet hatte. Es galt nunmehr, die während dieses Zeitraums gemachten Erfahrungen zu verwerten und dem bedeutsamen Unternehmen unserer Handschriftenbeschreibung auch für die Zukunft sichere Bahnen anzuweisen. Zunächst hatte es sich als untunlich herausgestellt, größere Mengen von Codices behufs Katalogisierung nach auswärts zu versenden. Der beständige briefliche Verkehr ist mühselig, die Überlieferungsgeschichte unserer alten Sammlungen zudem so verwickelt, daß sie einem Außenstehenden mancherlei Schwierigkeiten bietet. Ein solches Verfahren wird man später nur anwenden, wenn kleine, leicht übersehbare Gruppen oder geschlossene neue Erwerbungen in Frage kommen. Ferner war die Mitwirkung der Bibliothekare an der Katalogisierung noch mehr zurückgetreten, da bei dem im Vergleich zur Größe unseres Instituts geringen Personal eine Entlastung und ein teilweises Freimachen der Beamten von rein bibliothekarischen Obliegenheiten sich nicht durchführen ließ, im Gegenteil, die laufenden Dienstgeschäfte stets wuchsen. Endlich mußte man die Hoffnung, für jedes einzelne Hauptfach vorübergehend eine geeignete Persönlichkeit zu gewinnen, nach mehrfachen gescheiterten Versuchen definitiv aufgeben. An dem Sitz einer größeren Hochschule wäre dies vielleicht denkbar gewesen, hier in Hamburg durfte es als völlig ausgeschlossen gelten. Denn niemand wird gerne Jahre seines Lebens einer Tätigkeit opfern, die ihm nicht zugleich die Aussicht gewährt, sich eine dauernde und feste Stellung damit zu schaffen. So blieb nur der Weg offen, den zu beschreiten wir schon angefangen hatten, die Heranziehung eines Fachgelehrten, und zwar in engster Verbindung mit der Bibliothek, mit anderen Worten, die Schaffung einer budgetmäßigen Bibliothekarstelle für die Handschriftenkatalogisierung und deren Besetzung durch einen in Paläographie und der Literatur des Mittelalters gleich bewanderten Historiker. Die Zusammensetzung unseres Handschriftenbestandes ließ gerade eine solche Wahl als besonders wünschenswert erscheinen. Der Wirkungskreis dieses Beamten ward dergestalt gedacht, daß er neben dem Reste der historischen Manuskripte in erster Linie die Beschreibung der mittelalterlichen theologischen und juristischen Codices sowie der Hamburgensien übernehme, hierin den bisher damit beschäftigten Bibliothekar ablösend, ein umfassendes Programm, dessen Erledigung die nächsten 10—12 Jahre ohne Zweifel ausfüllte. Zugleich eröffnete sich dadurch die Möglichkeit, einen Fachmann zu erhalten, der sich dauernd der Verwaltung der Handschriften, unseres kostbarsten Besitzes, widmete.

Den soeben skizzierten, anderwärts eingehender begründeten Ausführungen des Berichtstatters schenkte die vorgesetzte Behörde ihre Billigung. Von Einem Hohen Senate und der Bürgerschaft ward gegen Ende des Jahres die erbetene Stelle bewilligt, wofür wir ehrerbietigen Dank

sagen, und zwar als eine persönliche, für Herrn Dr. *Schwalm* bestimmte, so daß nach dem Ausscheiden des augenblicklichen Inhabers über deren Fortbestand ein erneuter Beschluß der gesetzgebenden Körperschaften erforderlich ist. So kehrte zu unserer Freude Herr Dr. *Schwalm* von einer vierteljährigen, im Dienst der *Monumenta Germaniae historica* unternommenen wissenschaftlichen Reise nach Südfrankreich und Italien zum 1. Januar 1908 hierher zurück.

Herrn Dr. *Schwalms* Tätigkeit beschränkte sich, wie erwähnt, auf die Zeit vom 1. Januar bis 30. September und war hauptsächlich der Ausgabe des Avignonesischen Formelbuchs zugewandt. Eine von der Ober-
schulbehörde in dankenswertester Weise bewilligte Reiseunterstützung gestattete ihm, während der Monate April und Mai im Vatikanischen Archiv zu Rom die Register der Avignonesischen Päpste, namentlich die an Clemens VI. gerichteten Suppliken, durcharbeiten, was für unser Formelbuch von hoher Bedeutung war. Daneben wurde die umfangreiche Korrespondenz aus Avignon, die das hiesige Staatsarchiv aufbewahrt, einer abermaligen Durchsicht unterzogen. Gedruckt sind bereits acht den Text enthaltende Bogen nebst Tafeln, so daß die ganze Publikation als zweiter Band der Veröffentlichungen aus der Stadtbibliothek im Laufe des nächsten Jahres abgeschlossen sein wird.

Auf die Katalogisierung der historischen Manuskripte hat naturgemäß die eindringende Beschäftigung mit dem Formelbuche verzögernd eingewirkt, doch wurde sie daneben weitergeführt und ist augenblicklich in der Abteilung *Miscellanea varia* bei der umfangreichen und äußerst wertvollen Sammelhandschrift Cod. hist. 31 e (*Collectanea* des Hieronymus Streitel oder Proeliolinus zur Regensburgischen Geschichte) angelangt. Herr Dr. *Schwalm* hofft, etwa nach Jahresfrist mit dem Druck des ersten Bandes beginnen zu können. Herr Dr. *Schneider* hat von der Campeschen Autographensammlung weitere 58 Nummern verzeichnet, so daß die Gesamtzahl der erledigten Stücke 1223 beträgt, Herr Dr. *Burg* war während des ganzen Jahres durch die Korrektur der Druckbogen des Brockelmannschen Kataloges und deren nochmalige Vergleichung mit den Originalen im Hinblick auf äußere technische Details, Angaben über Provenienz und dergleichen in Anspruch genommen.

Den Inhalt des 33. Foliobandes unserer berühmten Uffenbach-Wolfschen Briefsammlung, die Korrespondenz eines jungen Adligen, Eberhard Wolff von Todenwarth, der zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges in Jena studierte, seiner Angehörigen und seines Präzeptors, hat Herr Dr. *E. Kelter* zu einer anziehenden Schilderung des damaligen Jenaer Universitätslebens verwertet, die als Festgabe zur Feier des 350jährigen Bestehens der dortigen Hochschule unter dem Titel „Ein Jenaer Student um 1630 (Eberhard von Todenwarth)“, Jena 1908, erscheint.

Bismarck-
Sammlung.

Unsere im vorigen Jahresbericht ausgesprochene Hoffnung, daß es der neu begründeten Bismarck-Sammlung an Unterstützung aus Privatkreisen nicht fehlen möge, hat sich glänzend erfüllt. Auf Anregung des Herrn Präses der Oberschulbehörde trat eine Anzahl von Verehrern des Fürsten zusammen und stellte uns die Summe von \mathcal{M} 3000 zur Verfügung. Allen Gebern, die in so hochherziger Weise unser Unternehmen förderten, sei dafür herzlicher Dank gesagt. So konnten die Ergänzungsarbeiten unverzüglich in Angriff genommen werden. Da verschiedene Zeitungen mehr oder weniger ausführliche Referate über diese jüngste Schöpfung brachten, erhielten wir von Hamburger und auswärtigen Antiquaren manch schätzenswertes Angebot. Die gedruckte Literatur liegt bereits annähernd vollständig vor, es handelt sich nur noch darum, einzelne Lücken auszufüllen. Wir gingen dabei, was kaum ausdrücklich betont zu werden braucht, auch an den rein populären Schriften nicht vorüber. Gerade sie zeigen in ihrer Gesamtheit, wie tief die Verehrung für Bismarck in den breitesten Schichten unseres Volkes wurzelt. Dankbar erwähnen wir hier eine Schenkung von Fräulein *W. Steudener*, umfangreiche, in Bänden zusammengefaßte Ausschnitte aus politischen Zeitungen nebst kleinen Schriften und Broschüren. Ein besonderes Wort verdienen noch die bildlichen Darstellungen, die ernsthaften und die satirischen. Eine stattliche Mappe mit französischen Karikaturen übergab uns Herr *H. Wichern*, der frühere Inhaber der Maukeschen Buchhandlung; sie wurden von ihm selbst in der Nähe der Schlachtfelder, auf denen er als Kämpfer im Feldzug 1870/71 gestanden hat, zusammengebracht. Zahlreiche sonstige Karikaturen gelang es in Paris, München, Berlin zu erwerben. Unsere Sammlung von Reproduktionen Bismarckscher Portraits befindet sich dagegen erst in den Anfängen. Herr Senator Dr. *von Melle* schenkte 3 ausgezeichnete Photogravüren und mehrere Abbildungen des Hamburger Bismarckdenkmals, Fräulein *O. Lehmann* eine in Öl ausgeführte Kopie eines Lenbachschen Gemäldes.

Papyrus-
sammlung.

Im Lauf des Sommers erhielten wir von den beiden Abteilungen des deutschen Papyrus-Kartells (A: Urkunden, B: Literarische Texte) die ersten Zusendungen. Damit wäre der Grundstock zu einer hamburgischen Papyrus-sammlung geschaffen; in Herrn Professor Dr. *Paul M. Meyer* zu Berlin hatten wir das Glück, einen bewährten Bearbeiter für die Urkunden zu finden. Zunächst ist mit der Aufrollung der Papyri und der Zusammensetzung der Fragmente begonnen worden.

Vereinbarung
mit dem Verein
für natur-
wissenschaftl.
Unterhaltung.

Zwischen der Oberschulbehörde und dem hiesigen Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung wurde ein Abkommen getroffen, wie es ähnlich bereits mit dem Naturwissenschaftlichen Verein besteht. Gegen Überlassung eines geeigneten Versammlungsraumes in einem Staatsgebäude verpflichtete sich der Verein, die ihm im Austausch zugehenden Publikationen verwandter Gesellschaften an die Stadtbibliothek abzuliefern. Die nicht

geringen Dubletten sollen im Einvernehmen mit dem Vorstand des Vereins anderen wissenschaftlichen Staatsanstalten zugewiesen werden.

Im Katalog-, Lese- und Journalsaal ward die Decke mit neuem Anstrich versehen, im großen oberen Saal durch die Baudeputation unter Benutzung eines vorhandenen Büchertisches ein 10,65 Meter langer und 0,70 Meter breiter Schrank zur Aufbewahrung der ungebundenen Zeitungen aufgestellt; er besteht fast ganz aus Glas, um für die dahinter befindlichen Regale die Lichtverhältnisse nicht ungünstig zu gestalten.

Gebäudeinventar.

Der Bestand der im Journalsaal aufliegenden Zeitschriften hat durch folgende Zugänge wiederum eine wesentliche Vermehrung erfahren.

Journalsaal.

Abhandlungen und Berichte des Kgl. zoologischen und anthropologisch-ethnographischen Museums zu Dresden,

Abhandlungen, Pädagogische,

Abhandlungen der Fries'schen Schule,

Acta Universitatis Lundensis,

Annales scientifiques de l'École normale supérieure,

Arbeiten, Philosophische,

Archiv für Anthropologie und Geologie Schleswig-Holsteins,

Archiv für die Naturkunde Liv-, Esth- und Kurlands,

Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie,

Archiv für Urkundenforschung,

Berichte, Amtliche, aus den Kgl. Kunstsammlungen (Beiblatt zum Jahrbuch der Kgl. Preußischen Kunstsammlungen),

Blätter, Akademische,

Bulletin of the University of Kansas,

Centralblatt für die gesamte Biologie,

Der Eekbom,

Eimreiðin,

Entscheidungen in bei den hamburgischen Amtsgerichten anhängig gewordenen Grundbuchsachen . . . ,

Fornvännen. Meddelanden från K. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien,

Freiheit, Evangelische,

Glotta. Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache,

Hamburg. Zeitschrift für Heimat und Fremde,

Jahrbücher, Bonner,

Journal de l'École polytechnique,

Kirchenblatt, Hamburgisches,

Korrespondenz, Astronomische,

Literaturbericht, Theologischer,

Lotos. Naturwissenschaftliche Zeitschrift,

Mémoires de l'Académie R. des sciences et des lettres de Danmark,

Ausstellung München 1908. Amtliche Mitteilungen der Ausstellungs-
 leitung,
 Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung
 der heimischen Flora,
 Mitteilungen des Deutschen naturwissenschaftlichen Vereins beider
 Hochschulen in Graz,
 Monatsberichte der Deutschen geologischen Gesellschaft,
 Monatshefte, Akademische,
 Monats-Korrespondenz für die Mitglieder des Evangelischen Bundes,
 Der Naturarzt,
 Philology, Classical,
 Philology, Modern,
 Quellen und Forschungen zur Deutschen, insb. Hohenzollerischen Ge-
 schichte,
 Quickborn. Mitteilungen aus dem „Quickborn“ in Hamburg,
 Quarterly, The classical,
 Reform, Pädagogische,
 Religion und Geisteskultur,
 R. Istituto Lombardo di scienze e lettere. Rendiconti,
 Revue Bénédictine,
 Revue des études historiques,
 Revue d'histoire littéraire de France,
 Rivista di scienza,
 Rundschau, Schleswig-holsteinische,
 Sitzungsberichte hrsg. vom Naturhistorischen Verein der preußischen
 Rheinlande und Westfalens,
 Skírnir. Tímarit hins íslenska Bókmentafélags,
 Studi medievali,
 Studi storici,
 Stunden mit Goethe,
 Transactions of the Kansas Academy of Science,
 Der Türmer,
 Turnbunds-Blätter, Akademische,
 Turnzeitung, Akademische,
 Vierteljahrsbericht auf dem Gebiet der schönen Literatur und
 verwandten Gebieten,
 Der Wanderer,
 Wochenschrift, Internationale, für Wissenschaft, Kunst und Technik,
 Zeitschrift für den Ausbau der Entwicklungslehre,
 Zeitschrift für wissenschaftliche Mikroskopie.

Als Gegenstück zu dem alphabetischen Verzeichnis der Zeitschriften
 befindet sich eine nach wissenschaftlichen Abteilungen geordnete systematische

Übersicht in Bearbeitung. Bei dieser Gelegenheit wurden einige ältere Hefte, zu denen keine Fortsetzung mehr zu erwarten war, aus dem Journalsaal entfernt, so daß die Gesamtzahl der dort vorhandenen Periodica nunmehr 667 beträgt. Herrn Dr. *H. von Reiche's* gütige Vermittlung verschaffte uns vier Hochschul-Zeitschriften, die Akademischen Blätter und Monatshefte sowie die Akademischen Turnbunds-Blätter und die Akademische Turnzeitung, deren neueste Nummern zu bequemerem Gebrauch in einer Sammelmappe vereinigt werden.

Das Zugangsverzeichnis für 1907 weist an Eingängen 10 336 Werke mit 12 546 bibliographischen Bänden auf; die entsprechenden Zahlen des Vorjahrs sind 11 376 Nummern oder 13 927 bibliographische Bände. Erworben wurden von diesen 12 546 Bänden

Vermehrung.

durch Kauf	4388 Bände
als Geschenk	3925 „
im Austausch	4233 „

ihre Verteilung auf die einzelnen wissenschaftlichen Fächer ergibt die nachstehende Tabelle, wobei zu berücksichtigen ist, daß Bücher aus dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaft, Medizin, Ökonomie, Technologie, Landwirtschaft und neueren Kunst nur in sehr beschränktem Umfang oder überhaupt nicht angeschafft werden.

1. Allgemeines (Bibliographie, Enzyklopädie, Akademieschriften)	1000 Bände
2. Theologie	578 „
3. Rechtswissenschaft	151 „
4. Staatswissenschaft	690 „
5. Medizin	149 „
6. Naturwissenschaften und Mathematik	866 „
7. Ökonomie, Technologie, Landwirtschaft	211 „
8. Geschichte und Hilfswissenschaften ..	1657 „
9. Sprachen und Literatur	2273 „
10. Philosophie und Pädagogik	515 „
11. Kunst	476 „
12. Universitäts- und Schulschriften	3976 „
13. Handschriften	4 „

Der Bestand der Bibliothek wurde um 6308 Buchbinderbände vermehrt.

Für Bücherankauf waren im Staatsbudget *M* 30 000 vorgesehen, die tatsächlichen Ausgaben betragen *M* 29 993,34, davon entfielen

auf Zeitschriften	<i>M</i> 13 238,50
„ Fortsetzungen	„ 7 712,68
„ Novitäten	„ 3 214,19
„ Antiquaria	„ 5 827,97.

Von größeren Ankäufen, die aus dem regulären Budget vorgenommen wurden, mögen folgende Erwähnung finden:

R. Garrucci, Storia della arte cristiana. Vol. 1—6. Prato 1873—80, Archivio storico Siciliano. Anno 1—3; N. S. Anno 1—29; Indice generale 1873—1900. Palermo 1873—1904,

Das Pflanzenreich, herausgegeben von A. Engler. H. 1—28. Leipzig 1900—07,

Collezione paleografica Bobbiese. Vol. 1 Codici Bobbiesi (Testo & Atlante). Milano 1907,

H. de Balzac, Oeuvres complètes. T. 1—50. Paris 1900—06,

G. Casalis, Dizionario geografico-storico-statistico-commerciale degli stati di S. M. il Re di Sardegna. Vol. 1—28. Torino 1833—56,

Biochemisches Centralblatt, herausgegeben von C. Oppenheimer. Band 1—5. Leipzig 1903—06 (Erg.),

C. M. Briquet, Les Filigranes. Dictionnaire historique des marques du papier. T. 1—4. Genève 1907,

G. Mazzuchelli, Gli scrittori d'Italia. Vol. 1, 1. 2, 2, 1—4. In Brescia 1753—63,

Magnum Bullarium Romanum (Bullarum, diplomatum et privilegiorum Sanctorum Romanorum Pontificum Taurinensis Editio). Vol. 1—24 nebst Appendix 1, 1 und Ser. 2 T. 5, 1. Augustae Taurin. 1857—72, Neapoli 1885,

Codices graeci et latini photographice depicti. T. 11. Lugduni Bat. 1907,

Codices e Vaticanis selecti phototypice expressi. Vol. 4, 1. 2, 6—8, 1. 2. Milano 1905 — Torino 1907.

Ein lange gehegter Wunsch nach dem Besitze der kostbaren Erstausgaben von Gottfried Kellers Grünem Heinrich und seiner Gedichte ließ sich gleichfalls erfüllen.

Das Vermögen der Stadtbibliothek hatte im vergangenen Jahre an Zinsen *M* 5103,81 ergeben, die diesmal den beiden Fächern der Astronomie und klassischen Philologie zugute kamen und daneben der weiteren Vervollständigung der Handbibliothek des Lesesaals dienten. Auf Vorschlag des Direktors, dem die Bibliothekskommission ihre Zustimmung erteilte, wurden

für Astronomie	<i>M</i> 2000,—
„ klassische Philologie	„ 2000,—
„ die Handbibliothek	„ 1103,81

ausgesetzt.

Die zur Ergänzung von Lücken in unserer astronomischen Literatur bestimmte Summe ist entsprechend einem Wunsche des Herrn Sachverständigen, Professor Dr. Schorr, fast ganz zurückbehalten worden, damit bei sich bietender günstiger Gelegenheit eine besonders umfangreiche Erwerbung vorgenommen werden könnte. Bis jetzt ward daher außer einigen

Kleinigkeiten nur das bekannte und häufig begehrte Buch von F. Tisserand, *Traité de mécanique céleste*, T. 1—4. Paris 1889—96, angeschafft.

Auf dem Gebiet der klassischen Philologie, die bei uns von altersher durch ihre Reichhaltigkeit sich auszeichnet und stets liebevoller Pflege sich erfreute, sind die bereitgestellten Mittel verbraucht und verschiedene wichtige Werke gekauft worden. Wir heben hervor

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien, Jg. 1—48 nebst Supplementheft zu Jg. 37 und 42. Wien 1850—97 (Erg.),

Rivista di filologia e d'istruzione classica. Anno 1—33. Torino 1873—1905,

The Journal of Philology. Vol. 1—27. London and Cambridge 1868—1901 (Erg.),

The American Journal of Philology. Vol. 1—26. Baltimore 1880—1905 (Erg.),

Dissertationes philologicae Argentoratenses selectae. Vol. 1—11. Argentorati 1879—94 (Erg.),

Harvard Studies in classical Philology. Vol. 1—15. Boston (Cambridge) 1890—1904 (Erg.).

Als ein besonderer Glücksfall muß gelten, daß es gelang, in Neapel ein Exemplar einer seit langem vergriffenen und fast unauffindbaren Papyrus-Publikation aufzutreiben, der

Herculanensium Voluminum quae supersunt collectio altera. Vol. 1—11. Neapoli 1862—76,

zu der wir den weniger seltenen Anfang bereits besaßen.

Die Handbibliothek des Lesesaals, die zurzeit 543 Werke und 2392 Bände umfaßt, konnte, von kleineren Ergänzungen und regelmäßigen Fortsetzungen abgesehen, mit folgenden Hilfsmitteln neu ausgestattet werden:

Caesaris Baronii Annales ecclesiastici denuo excusi et ad nostra usque tempora perducti ab Augustino Theiner. T. 1—37. Barri-Ducis 1864—83,

The Jewish Encyclopedia. Vol. 1—13. New York and London 1901—06,

E. Le Grand, *Bibliographie hellénique ou description rais. des ouvrages publiés en grec par des Grecs au XV^e et XVI^e siècles*. T. 1. 2. Paris 1885,

The New International Encyclopædia. Editors D. C. Gilman, H. Th. Peck, F. M. Colby. Vol. 1—20 nebst *Courses of reading and study in the New Intern. Encycl.* New York 1905—06.

Durch die an letzter Stelle erwähnte Enzyklopädie ist die Zahl der im Lesesaal aufgestellten deutschen und fremdsprachlichen Konversationslexika auf acht gestiegen.

Aus der Fülle von Geschenken, die Behörden, Korporationen, Vereine und Einzelpersonen uns übermittelten, bieten wir im folgenden eine knappe

Geschenke.

Auswahl und schicken unseren gebührenden Dank an alle, auch die nicht namentlich angeführten freundlichen Geber voraus.

Von Einem Hohen Senate erhielten wir Bd. 11 und 15, 1 der Wissenschaftlichen Ergebnisse der Deutschen Tiefsee-Expedition, Jena 1907, die neu herausgekommenen Schriften der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher zu Halle, Das Bauernhaus im Deutschen Reiche und in seinen Grenzgebieten, Text und Tafeln, Dresden 1906, Das Deutsche Bäderbuch, Leipzig 1907. Die Oberschulbehörde überwies 106, das Staatsarchiv 71 Bände, meist amtliche Veröffentlichungen der amerikanischen Regierung, die Kaiserliche Seewarte ihre laufenden Publikationen. Das Oberhofmarschallamt S. M. des Kaisers und Königs sandte das von Professor P. Seidel redigierte Werk Der Kaiser und die Kunst, Berlin 1907, das Reichsamt des Innern die Mitteilungen aus der Kaiserl. biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft Heft 1—5, Berlin 1906—07, die Königl. Ministerialkommission zu Kiel N. F. Bd. 8, 1 der Wissenschaftlichen Meeresuntersuchungen, Abt. Helgoland, Kiel 1906, das italienische Unterrichtsministerium zu Rom Opere di Galilei Edizione Nazionale Vol. 3, 2 und 19, Firenze 1907, das Observatoire Royal de Belgique als Fortsetzung die Annales de l'Observatoire T. 9, 2. 3, Annuaire astronomique pour l'an 1907 und die Schrift von P. Stroobant u. a., Les Observatoires astronomiques et les Astronomes, Bruxelles 1906.

Der Buchhändler-Verein Hamburg-Altona stellte uns 247 Bände, darunter viele ältere Jahrgänge des Buchhändler-Börsenblatts, zur Verfügung, die Handelskammer Berlin ihre Mitteilungen und das Verzeichnis der Erwerbungen der Bibliothek, der Verein für mecklenburgische Geschichte, Schwerin Bd. 22 des Mecklenburgischen Urkundenbuchs (1391—1395) sowie Jahrbücher und Jahresberichte Jg. 72, Schwerin 1907, der Evangelische Bund, Leipzig seine Flugschriften und sonstigen Broschüren.

Herrn Senator Dr. v. Melle verdanken wir 297 Bände, Freiherrn A. W. v. Westenholz eine reiche Sammlung von Werken zur Literatur, Geographie und Geschichte, teilweise der Bibliothek seines Vaters, des weiland k. u. k. österreichisch-ungarischen Generalkonsuls Freiherrn F. v. Westenholz, entstammend (611 Bände), der Verwaltung des Senator Jenischschen Fideikommisses, da das alte Jenisch'sche Palais auf den Großen Bleichen abgebrochen ward, 44 Bände heraldischen und genealogischen Inhalts, Frau Dr. H. B. Levy 131 Bände hebräischer und auf die Geschichte der Juden bezüglicher Schriften, eine sehr willkommene Ergänzung der im Jahre 1906 käuflich von uns erworbenen Bibliothek ihres verstorbenen Gatten, Herrn Dr. J. A. Repsold seine Geschichte der astronomischen Meßwerkzeuge 1450—1830, Leipzig 1908. Herr Landschaftsrat Oldekop, Kiel schenkte als Verfasser die Denkschrift in Veranlassung der 75jährigen Jubelfeier des schleswig-holsteinischen landwirtschaftlichen Vereins, Kiel

1903, und die Topographie des Herzogtums Schleswig, ebenda 1906, der Vorstand der Königl. Universitätsbibliothek zu Gand, Herr Professor Dr. *F. Vanderhaeghen* ein Exemplar der von ihm bearbeiteten *Bibliotheca Belgica* (175 Lieferungen), eines sehr wertvollen bibliographischen Hilfsmittels, Herr Professor Dr. *G. Gerland*, Straßburg i. E., der Direktor des Zentralbureaus der internationalen seismologischen Assoziation, die Seismogramme des nordpazifischen und südamerikanischen Erdbebens am 16. August 1906, Straßburg i. E. 1907. Einen Beweis treuer Anhänglichkeit an seine Vaterstadt gab Herr Dr. *F. Otto Schrader*, Bibliothekar der Adyar Library zu Adyar, Madras Presidency, durch Zusendung einer prächtigen Palmblatthandschrift des Bhāgavata-Purāna, eines indischen Epos in Sanskrit. Herr Dr. *Schrader* hatte die Güte, seine Gabe mit einer ausführlichen Beschreibung zu begleiten. Danach stammt das Manuskript aus Südindien, ist in Telugu-Charakteren sehr schön geschrieben und, was einen besonderen Vorzug ausmacht, vollständig, während den meisten Exemplaren, z. B. allen 9 Nummern der Leipziger Universitäts-Bibliothek, mehrere Bücher fehlen. Es wird nach Ansicht des genannten Gelehrten wertvolle Dienste leisten, wenn man in Deutschland einmal an die gewaltige Aufgabe geht, eine die nördlichen und südlichen Codices in gleicher Weise berücksichtigende kritische Ausgabe der Purānas zu veranstalten. Herr Dr. *Schrader* übermittelte uns daneben noch freundlichst zwei eigene Arbeiten, *Bibliography of Sankhya Yoga Works*, Madras 1906 und *Die Fragen des Königs Menandros*, Berlin 1907. Zum vorigen Jahresbericht nachtragend gedenken wir mit besonderer Freude einer umfangreichen Schenkung (306 Bände) des Bibliothekars des Vereins für hamburgische Geschichte, Herrn Dr. *Chr. Walther*, die unsere Bestände auf dem Gebiet der Sprachwissenschaft, Literaturen und Volkskunde in sehr erwünschter Weise vervollständigte.

Zu nicht geringerem Danke verpflichteten uns die wertvollen Zuwendungen von Fräulein *Hel. Bonfort* (13 Bde), der Herren Oberlandesgerichtsrat Dr. *Brandis* (139 Bde aus Dr. J. Mohrmann's Testament), Dr. *C. Brick* (16 Bde), Professor Dr. *Dunbar* (23 Bde), *J. F. Ernst* (6 Bde), Dr. *R. Kraut* (5 Bde), *W. Krebs*, Groß Flottbek (28 Bde), *R. E. May* (12 Bde), Dr. *K. Ridderhoff* (3 Bde), Dr. *A. Rode* (4 Bde), Kapitän *A. Schück* (72 Bde), Bibliothekar Dr. *J. Schwalm*, (92 Bde), *A. Spillmann* (43 Bde), Dr. *Th. Strehz* (11 Bde), Professor Dr. Freiherr *F. v. Westenholz*, Stuttgart (10 Bde).

In Hamburg gedruckte oder verlegte Literatur — von Zeitungen und Zeitschriften abgesehen — empfangen wir dank dem freundlichen Interesse der Herren *Auer & Co.*, *C. Boysen*, der Buchhandlung des *Deutsch-Nationalen Handlungsgehülfen-Verbandes*, des literarischen Bureaus der *Hamburg-Amerika Linie*, der Expeditionen des *Hamburger Fremdenblatts*

und des *Vereinsanzeigers*, der Herren *L. Gräfe, Gräfe & Sillem, Hermanns Erben, A. Janssen, C. Kayser*, der *Ritterschen* Buchhandlung, der Herren *Lütcke & Wulff, O. Meißner, H. O. Persiehl*, des *Verbandes der Bäcker*, der *Zentralverbände der Maurer* und der *Handlungsgehilfen Deutschlands*.

Ihr altes Wohlwollen bezeugte uns wiederum die Firma *Leopold Vofß* durch Überweisung ihrer diesjährigen Verlagserzeugnisse in je einem Exemplar.

Hamburgensien.

Die regelmäßigen Jahresberichte der hamburgischen Verwaltungsbehörden, der vielen Stiftungen und Gesellschaften wissenschaftlichen oder gemeinnützigen Charakters gingen uns ziemlich vollständig zu, ebenso die hier erscheinenden Zeitungen, deren Redaktionen uns fast alle durch Überlassung eines Freixemplars zu besonderem Dank verpflichteten. Wichtige Ergänzungen unserer Hamburgensien konnten wir einer Schenkung des Herrn Dr. *W. Heyden*, Sekretärs der Bürgerschaft (193 Bde) entnehmen; Herr Dr. *H. v. Reiche* übersandte die selten gewordenen ersten 10 Bände des Vereinsblattes der Hamburger Turnerschaft von 1816, Hamburg 1898—1907.

Die auf einem Vertrag mit der Oberschulbehörde beruhende Ablieferung des Naturwissenschaftlichen Vereins ergab diesmal 196 Bände.

Sächliche Ausgaben.

Zur Bestreitung der sächlichen Aufwendungen waren \mathcal{M} 16 100 verfügbar. Das diesjährige Budget hatte der Position Buchbinderarbeiten die erbetene Erhöhung um \mathcal{M} 3000, den „Notwendigen und kleinen Ausgaben“ eine solche von \mathcal{M} 600 gebracht. Verausgabt wurden

für Druckkosten	\mathcal{M}	746,85
„ Buchbinderarbeiten	„	12 999,74
„ Notwendige und kleine Ausgaben . . .	„	2 337,98

Benutzung.

Die Benutzung der Stadtbibliothek zeigte während des Berichtsjahres allenthalben eine erfreuliche Zunahme. Zu häuslichem Gebrauch wurden 1644 Bände mehr ausgeliehen, die Frequenz des Journalsaals war eine erheblich größere, die Zahl der Besucher des Lesesaals ist um fast 3000 gestiegen. Dort reichten die vorhandenen 38 Sitzplätze manchmal nicht aus, so daß ein Teil der Leser vorübergehend im Journalsaal untergebracht werden mußte; auch die Einrichtungen zur Aufbewahrung der geforderten, zur Ablage der zurückgelieferten Bücher erwiesen sich als nicht mehr genügend. Man wird auf ihre Erweiterung Bedacht zu nehmen haben, was angesichts der räumlichen Schwierigkeiten kein leicht lösbares Problem darstellt. In der Statistik des Lesesaals ist eine kleine Neuerung eingeführt worden, indem nicht mehr die großen Schwankungen unterworfenen Einzelbenutzungen, die 1907 sich auf 63 727 beliefen, sondern die bestellten Bände nur einmal bei ihrem Eintritt in den Saal gezählt werden. Die Gesamtzahl der eingegangenen Bestellungen betrug 44 461, im Vorjahr 42 093. Davon wurden

31 941 (= 71,8 %) durch Darleihung des gewünschten Werkes oder durch Verweisung auf die Handbibliothek des Lesesaals erledigt,

5 536 (= 12,5 %) als „verliehen“,

556 (= 1,2 %) als „nicht benutzbar“,

6 428 (= 14,5 %) als „nicht vorhanden“

bezeichnet.

Rechnet man den Prozentsatz der verliehenen und der nicht vorhandenen Werke zusammen, indem man den letzteren durch Ausscheidung der irrtümlich an die Adresse der Stadtbibliothek gerichteten Bestellungen auf etwa 13,5 % ermäßigt, so ergibt sich die wenig erfreuliche Tatsache, daß von je 100 gewünschten Büchern in Wahrheit nur rund 74 ausgehändigt werden. Diesem unleugbaren Mißverhältnis läßt sich auf zweierlei Weise entgegenarbeiten. Einmal müßte die Verwaltung mit dem Dogma brechen, daß in wissenschaftlichen Bibliotheken alle Bücher nur einmal vorhanden zu sein brauchen, und dazu übergehen, von vielbenutzten und -begehrten Druckschriften — freilich nach sorgfältigster Prüfung des Bedürfnisses — ein zweites Exemplar einzustellen. Dies kann ohne erhebliche Kosten bewirkt werden, sobald man über die Berechtigung dieser Auffassung einig ist. Schlimmer liegt die Sache bei den Bestellungen, die mit „nicht vorhanden“ beantwortet werden müssen und deren Prozentziffer in den letzten Jahren leider gar keine Abnahme erkennen läßt. Einzelwerke, falls sie nicht allzu teuer sind, kaufen wir zwar meist sofort nach und machen sie entsprechend dem Grundsatz, daß doppelt gibt, wer schnell gibt, oft schon nach Ablauf einer Woche zugänglich. Dies Hilfsmittel versagt indessen vollkommen auf dem Gebiet der periodischen Veröffentlichungen, dem die meisten Fehlbestellungen angehören. Man wird eine Zeitschrift, weil sie öfter verlangt wird, darum noch keineswegs kaufen, zumal da unser Budget in dieser Hinsicht an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist und eine weitere Belastung nicht mehr verträgt, sondern auch berechtigten Wünschen gegenüber äußerste Zurückhaltung üben. Dringend notwendig bleibt es aber, daß eine Gattung dieser Literatur, die zu dem unentbehrlichen Rüstzeug jeder wissenschaftlichen Bibliothek und jeder gelehrten Forschung gehört, einigermaßen vollständig bei uns vorhanden sei, wir meinen die Publikationen der außerdeutschen europäischen Akademien und die an Bedeutung gleichkommenden der großen mathematisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaften. Unsere Bestände sind hier in beklagenswerter Weise lückenhaft, es mangeln uns ganze Serien; ein kürzlich angelegtes Verzeichnis weist Hunderte von Bänden als fehlend nach. Eine Unterstützung von seiten verwandter hiesiger Institute findet nicht statt, weil wir allein diesen Literaturzweig pflegen, und eine Ergänzung der Defekte aus budgetmäßigen Mitteln ist völlig ausgeschlossen. Früher ward dieser Übelstand weit weniger empfunden,

jetzt, wo das wissenschaftliche Leben in Hamburg einen so ungeahnten Aufschwung genommen hat, tritt er in seiner ganzen Schärfe hervor. Wir erkennen dies aus den fast täglich eingehenden erfolglosen Bestellungen. Hier vermag nur die einmalige Gewährung eines größeren Betrages, der in dem nächstjährigen Staatsbudget erbeten werden soll, Abhilfe zu schaffen, und Eile tut not. Denn alle diese Veröffentlichungen werden in ziemlich kleiner Auflage gedruckt, sind in ihren älteren Partien häufig schon vergriffen und steigen dauernd im Preise. Erst dann, wenn die wesentlichsten Lücken geschlossen sind, an deren Ausfüllung sämtliche wissenschaftlichen Fächer das gleiche Interesse haben, wird die Stadtbibliothek in der Lage sein, ihrer schönen Aufgabe wieder in vollem Umfange gerecht zu werden.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten, wie üblich, neben den diesjährigen Ergebnissen auch die der beiden vergangenen Jahre.

I. Verleihungen nach Hause.

	1905	1906	1907
Personen.....	8 586	8 724	9 380
Bände.....	24 300	23 969	25 613

Der Grellschen Paketfahrt wurden 650 Pakete mit 1594 Werken oder 2668 Bänden zur Beförderung übergeben.

II. Lesesaal.

	1905	1906	1907
Personen.....	23 910	26 219	29 177
Benutzte Bände (abgesehen von der Handbibliothek).....	29 788	28 963	30 549

Nicht ohne Interesse ist es, zu sehen, wie während der einzelnen Monate die Frequenz wechselt. Es besuchten den Lesesaal im

Januar.....	2452 Personen
Februar.....	2224 "
März.....	2794 "
April.....	2249 "
Mai.....	1722 "
Juni.....	2107 "
Juli.....	2301 "
August.....	3111 "
September.....	2955 "
Oktober.....	2523 "
November.....	2693 "
Dezember.....	2046 "

Die hohen Zahlen der Monate März und August/September erklären sich durch die erfreuliche Wahrnehmung, daß immer mehr hamburgische

Studenten sich daran gewöhnen, in ihren Ferien den Lesesaal der Stadtbibliothek zu besuchen.

III. Journalsaal. ¹⁾

	1905	1906	1907
Personen	6 207	6 448	7 970
Benutzte Zeitschriftenhefte	65 412	67 330	73 729

Die Leseräume waren im ganzen 284 Tage dem Publikum zugänglich.

IV. Sendungen von auswärts.

	1905	1906	1907
Zahl der verleihenden Bibliotheken	48	63	66
Empfänger	271	309	323
Zahl der erhaltenen Bände			
a) Druckschriften	511	542	697
b) Handschriften	494	469	339

V. Sendungen nach auswärts

(mit Einschluß von 10 Orten des hamburgischen Staatsgebietes: Alsterdorf, Altengamme, Bergedorf, Cuxhaven, Fuhlsbüttel, Geesthacht, Großborstel, Kirchwärdler, Neuengamme, Ochsenwärdler).

	1905	1906	1907
Orte	90	95	92
Bände:			
a) Druckschriften	997	1192	1267
b) Handschriften	321	145	134

Innerhalb des Deutschen Reiches fanden Versendungen statt nach folgenden Orten:

- Ahrensburg, Altenwalde (Reg.-Bez. Stade), Alt-Heikendorf (b. Kiel),
- Alt-Rahlstedt (Holstein), Anklam, Augsburg,
- Baden-Baden, Bahrenfeld, Bergstedt (Stormarn), Berlin, Blankenese,
- Brandenburg a. d. H., Braunschweig, Bremen, Bremerhaven, Breslau,
- Cadenberge (Reg.-Bez. Stade), Cöln, Crefeld,
- Darmstadt, Dransfeld, Dresden, Düsseldorf,
- Elmshorn, Erlangen, Esingen (Holstein),
- Frankfurt a. M., Freiburg i. B.
- Galkhausen (b. Langenfeld, Rheinland), Geversdorf (Reg.-Bez. Stade),
- Gießen, Glückstadt, Göttingen, Gremsmühlen, Grube (Holstein),
- Grunewald (b. Berlin),
- Halberstadt, Halle a. d. S., Hannover, Harburg, Heidelberg,
- Jena, Ihlienworth (Reg.-Bez. Stade), Itzehoe,
- Kassel, Kiel, Königsberg i. Pr., Kreetzig (Reg.-Bez. Köslin),

¹⁾ Die den Journalsaal betreffenden Angaben können, da auch in diesem Jahre eine ständige Beaufsichtigung nicht möglich war, auf absolute Zuverlässigkeit keinen Anspruch erheben.

Langenschwalbach, Lanz (Priegnitz), Leipzig, Lübeck,
 Marburg i. H., Meiningen, Mölln (Lauenburg), München, Münster i. W.,
 Nebel (auf Amrum), Neustadt (Reg.-Bez. Kassel), Norden,
 Oldesloe,
 Rixdorf (b. Berlin), Rostock, Rummelsburg (b. Berlin),
 St. Margarethen (Holstein), Schleswig, Schwerin, Sorau, Stettin,
 Straßburg i. E., Stuttgart, Süderstapel (Schleswig),
 Tondern, Trier,
 Ütersen (Holstein), Unter-Renthendorf (Sachsen-Altenburg),
 Walsburg (b. Ziegenrück), Wankendorf (Holstein), Winsen a. d. Luhe,
 Würzburg, Wulmstorf (b. Harburg), Wyk (auf Föhr).

Außerhalb des deutschen Reichsgebietes erhielten folgende 9 Städte
 Sendungen: Amsterdam, Florenz, Haag, Laibach, Leiden, Paris, Prag,
 Rom, Wien.

Von den 134 versandten Manuskripten wurden geschickt:

38 nach Straßburg i. E., 25 nach Anklam, 19 nach Königsberg i. Pr.,
 18 nach Berlin, 7 nach Gießen, 5 nach Grunewald b. Berlin, 3 nach
 Bremen, je 2 nach Breslau, Jena, Leiden, Leipzig, Wyk (auf Föhr), je 1
 nach Augsburg, Erlangen, Göttingen, Laibach, München, Prag, Rom,
 Sorau, Wien.

Außerdem wurden 392 literarische oder bibliographische Anfragen
 beantwortet. Das Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken in Berlin
 stellte ca. 2100 Anfragen.

Im amtlichen Leihverkehr mit der Höheren Staatsschule und der
 Gemeindeschule in Cuxhaven, der Hansaschule in Bergedorf und der Stadt-
 bibliothek in Lübeck wurden zusammen 373 Bände versandt, und zwar:

- | | |
|--|-----------|
| 1. an die Bibliothek der Höheren Staats-
schule in Cuxhaven | 175 Bände |
| 2. an die Hansaschule in Bergedorf | 109 „ |
| 3. an die Stadtbibliothek in Lübeck | 78 „ |
| 4. an die Gemeindeschule in Cuxhaven | 11 „ |

Leihverkehr.

Mit der Großherzoglichen Universitäts-Bibliothek zu Rostock wurden
 die Grundzüge eines amtlichen Leihverkehrs vereinbart, der am 1. Januar
 1908 in Kraft tritt. Das Abkommen ruht auf der gleichen Grundlage wie
 das bereits längere Zeit zwischen der Stadtbibliothek Lübeck und unserem
 Institut bestehende. Unsere Sendungen gehen frankiert, Rostock schickt
 frei laut Aversum, das Bestellgeld trägt die empfangende Anstalt, sonstige
 Gebühren werden nicht erhoben. Wir hoffen, daß unsere Benutzer von
 dieser Einrichtung namentlich bei dem Bezug juristischer und medizinischer
 Literatur wesentliche Vorteile haben werden. Zugleich wäre damit ein
 freilich nur kleiner Schritt vorwärts getan einem sehr erstrebenswerten Ziel
 entgegen, daß nämlich innerhalb Deutschlands sämtliche öffentlichen Biblio-

theken allmählich sich dazu entschließen, Druckschriften kostenlos für den Empfänger oder höchstens unter Belastung mit einer geringfügigen Abgabe einander zuzusenden.

Die Wintervorlesungen 1907/08 des Direktors behandelten die Geschichte des Bucheinbandes unter Verwendung des Materials der Stadtbibliothek, dessen Durchforschung manch interessantes Stück zutage förderte, und desjenigen verschiedener auswärtiger Institute. Das hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe stellte aus seinen reichen Sammlungen eine Anzahl moderner künstlerisch vollendeter Bände mit bekannter Liberalität zur Verfügung. Den Schluß der Vorlesungen bildete eine Besichtigung der von der hiesigen Kunstgewerbeschule eingerichteten Buchbinderwerkstätte, die der Direktor Herr Professor *R. Meyer* freundlichst gestattete.

Vorlesungen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Münzel Robert

Artikel/Article: [1. Stadtbibliothek. Bericht für das Jahr 1907 141-157](#)